Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersgasse No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 46. Donnerstag, den 18. April 1850.

Zur Beachtung!

Wegen des auf nächste Mittwoch fallenden Bußtages werden die Inserate zur Donnerstags-Nummer nur bis Dinstag, den 23. April, Abends 7 Uhr, angenommen.

Die Exped. des Görl. Anz.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 15. April. Der Minister-Präsident Graf von Brandenburg und der Minister des Innern waren am 14. früh von Erfurt angekommen. Nachmittags fand in Charlottenburg eine Berathung bei Sr. Maj. dem Könige statt. Herr v. Manteuffel fuhr bereits am 14. Abends nach Erfurt zurück. Dem Vernehmen nach hat sich in diesem Ministerrath Se. Maj. der König für die en bloc Annahme der Verfassung in Erfurt und alle weiteren Folgerungen ausgesprochen. — Der Bericht des Verfassungs-Ausschusses des Staatenhauses ist, 48 Seiten stark, im Druck erschienen und bearbeitet durch v. Patow, Sybel und Camphausen (Berlin). Der Entwurf eines Gesetzes über das Verfahren vor dem Reichsgericht ist ausgegeben worden. — Von Cöln nach Erfurt, eine Strecke von 91 Meilen, fährt man jetzt nur fünfundzwanzig Stunden, welches Resultat hauptsächlich durch die praktischen Einrichtungen der Thüringer Bahn erzielt wird.

Erfurt, 13. April. Die en bloc Annahme hat ein Mißverhältniß der Versammlung zum Verwaltungsrathe und der preuß. Regierung herbeigeführt. Bei einer Abendsitzung am 13. Seitens der Bahnhofs-Fraktion ward die Frage aufgeworfen, ob man nicht noch eine Vermittlung herbeiführen könne? doch äußerte sich Graf Schwerin gegen solche Bestrebungen dahin, daß man sich, ohne Herabsetzung in den Augen der Mandaten nicht darauf einlassen könne. Man habe gethan was möglich sei. Eine Bürgschaft für die Revision im conservativen Sinne sei gegeben und man müsse auch für die Volksvertretung wenigstens eine Art von Bürgschaft haben. So viel er die Verhältnisse kenne, werde man durch eine seiner Meinung nach allzugroße Nachgiebigkeit nichts gewinnen und nur neue Forderungen von Zugeständnissen machen. Dieselbe Meinung sprachen auch mehrere Andere aus. — In der Sitzung vom 15. des Volkshauses sprachen Bismark-Schönhausen für und Graf Schwerin gegen den Antrag, in die Verfassung selbst, § 1. Union statt: Reich zu setzen. Der Antrag wurde abgelehnt, dagegen der in Betreff des § 2. der Verfassung vom Ausschuß beantragte Zusatz zur Zusatz-Akte angenommen. Man kam in der Revision bis zu § 14. des Entwurfes, welcher mit einem von Triest empfohlenen Zusatze genehmigt ward.

Trier. Bischof Arnoldi ist am 13. April nach Köln abgereist, woselbst eine Konferenz mehrerer Bischöfe bezüglich ihres Verhaltens zur Eidesleistung auf die Verfassung Seitens der geistlichen Beamten stattfinden soll. — Bekanntlich sind die Professoren der Münster'schen Akademie, welche die Eidesleistung verweigerten, suspendirt worden durch das geistliche Ministerium.

Aachen, 14. April. Das Erzbischöfliche General-Vikariat hat durch Cirkular vom 12. d. M. die Schulpfleger, Religionslehrer an den Gymnasien und überhaupt alle Geistlichen an öffentlichen Anstalten an-

weisen lassen, vor Ableistung des Verfassungseides Verhaltungsregeln einzuholen.

Schleswig-Holstein. Die Statthalterschaft hat eine Verordnung, betreffend eine Zwangsanleihe von 4 Millionen Mark Banko und eine 1/2 prozentige Kriegssteuer erlassen. Die Anleihe soll von den Kommunen aufgebracht werden, und zwar in 2 gleichen Raten, am 15. Mai und 15. Juni d. J. —

Würtemberg. Die Mehrzahl der Kommissare der Landesversammlung will sich dem Zweikammer-Systeme zwar fügen, aber darauf bestehen, daß in diesem Falle für die zweite Kammer der Wahlmodus des Gesetzes vom 1. Juli 1849 beibehalten, die erste aber von Bezirksausschüssen gewählt werde, welche aus der Wahl sämmtlicher volljährigen, unbescholtenen, männlichen Einwohner des Bezirks hervorzugehen habe.

Baiern. Das österreich. Armeekorps in Vorarlberg hat Marschordre erhalten und wird in den Tagen vom 15.—20. April ein Lager in Süd-Deutschland beziehen.

München, 11. April. Das Gerücht will wissen, daß der Telegraph aus Wien die Nachricht von dem Abschlusse einer Uebereinkunft zwischen Oesterreich und Preußen gebracht habe.

Oesterreich.

Der Kaiser wird Mitte Mai eine Reise nach Triest antreten. — Fürst Metternich, welcher jetzt schon wieder in Brünn lebt, also nicht mehr zu weit bis Wien hat, welche Stadt er am 13. März 1848 so eilfertig verließ, soll sehr regen Theil an den diplomatischen Verhandlungen nehmen. — Der Gemeinderath zu Neusalz hat beschlossen, eine Kommission nach Rußland zu schicken, um dort zu Gunsten der serbischen Kirchen Almosen zu sammeln. — Die massenhaften Verurtheilungen in Ungarn dauern fort. Die amtlichen Wiener Blätter bringen fast täglich förmliche Register von dergleichen.

Italien.

In Turin ist das sogenannte Sicardische Gesetz über Entziehung der Güter der Klöster und Stifte zum Besten des verschuldeten Vaterlandes von den Kammern angenommen und auch noch vom Könige an dem Abende des Beschlusses genehmigt worden.

Franz. Republik.

Der Präsident der Republik hielt am 11. April eine große Heerschau auf dem Marsfelde; wurde aber sehr kalt empfangen. Der Ruf: „Es lebe die Republik" erscholl sehr zahlreich. — 120 Abgeordnete der gemäßigten Partei versammelten sich im Staats-Conseil. Thiers beanspruchte ihre Mitwirkung für die zu nehmenden konservativen Maaßregeln. Berryer erwiderte: „die legitimistische Partei wolle keineswegs ihre Zukunft auf eine Weise, die ihre Interessen gefährde, auf's Spiel setzen. — Das Deportations-Gesetz wird wahrscheinlich in zweiter Lesung verworfen werden, weil dessen rückwirkende Kraft bedeutende Gegner findet. Gleiches Geschick droht den Gesetzen über Presse, Klubs und Bürgermeisterei. — Ein halbamtliches Organ: die „Patrie" widerspricht dem Gerüchte von möglichen Feindseligkeiten zwischen England und Rußland und kündigt sogar die Ausgleichung des griechisch-englischen Zwiespaltes an. Lord Palmerston hat dem Baron Gros die schiedsrichterliche Entscheidung übertragen und demgemäß Herr Wyse instruirt. — Die National-Versammlung hat beschlossen, den Bau der Lyon-Avignoner Eisenbahn an zwei getrennte Kompagnieen zu geben.

Der „Napoleon", die vom Präsidenten inspicirte Wochenschrift greift am 14. April die Legitimisten an und sagt am Schlusse: sie denken nicht mehr daran, daß Frankreich vier auf einander folgende Revolutionen begann, um die Bourbonen zu vertreiben. — Eugen Sue ist für den 28. April zum Kandidaten der socialen Partei aufgestellt worden.

Türkei.

Am 6. April hat die Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs zwischen der Pforte und Oesterreich begonnen.

Die Einwohner von türkisch Kroatien, und die Bosniaken unter dem Vesir Tahir Pascha, erstere jeder Steuer-Auflage feind, stehen einander ohne entscheidende Thaten gegenüber. Die türkischen Behörden haben die Getreide- und Viehausfuhr nach österr. Dalmatien verboten, angeblich um Vorräthe für die nahende türkische Armee zu behalten.

Rußland.

Allen Nachrichten zufolge sind im Königreiche Polen drei russische Armeekorps auf dem Kriegsfuße. Längs der Grenze sind Barraken gebaut. — General Lüders ist aus dem Donaufürstenthümern nach St. Petersburg berufen worden. Für den Kaiser wird in Warschau der Pallast Lezienki wieder auf längeren Aufenthalt zugerüstet.

Asien.

Ein englisches Freikorps von 3000 Mann erlitt am Koat-Passe in Peshawer gegen die aufständigen Berg-Bewohner eine Schlappe, bei welcher 2 Offiziere und 150 Gemeine blieben. In Muhskapore kam es zwischen Hindus und Muhamedanern zu einem so erbitterten Kampfe, daß dabei die Stadt in Flammen aufging. Sonst ist aus Indien, mit der Ueberlandspost nichts besonders Neues gekommen.

Lausitzisches.

Mehrere Dörfer im Rothenburger Kreise, See, Moholz, Prauske 2c. erfreuen sich eines traurigen Ru-

ses hier und anderwärts. Sie sind nämlich wahre Heerde der gefährlichsten Marktdiebe. Auf allen Jahrmärkten, in Bautzen, Löbau, Görlitz, Lauban u. s. w. finden sie sich, Männer, Weiber und Kinder, regelmäßig ein, treiben ihr Gewerbe als „Weiskäufer" und lehren es ihren Kindern, damit die Kunst nicht verloren geht. Aehnlich wie bei den übrigen Gaunern leben diese Weiskäufer im Zustande der größten Entsittlichung, denn „ein Laster gebiert das andere!" Blutschande ist an der Tagesordnung, Bettelei, Betrug und Unzucht. Obgleich die Polizei-Behörde im Kreise diese Leute eben so gut kennt, als jeder Jahrmarktshändler, so treiben dieselben dennoch Jahr aus Jahr ein ungehindert ihr Geschäft. Bei jedem Jahrmarkte würde es ein Kleines sein die heimkehrende Bande abzufangen und ihrer Beute zu entladen. Man soll aber nie davon hören, daß auch nur Ein Schritt geschähe. Bei einer verbesserten Kreispolizei wird hiergegen mit sehr ernstlichen Schritten zu verfahren sein, denn dieses Uebel geht tief. Am letzten Bautzner Jahrmarkte sind wiederum einige dieser Vögel ertappt und eingefangen worden.

Bürgermeister Peschke in Spremberg wurde zum Polizei-Anwalt für die zum dortigen Kreisgericht geschlagenen Ortschaften des Hoyerswerdaer Kreises und der Rathsekretär Tallgan zu dessen Stellvertreter ernannt.

Die Jäger J. W. Träger und K. J. W. Schulz wurden zu Förstern, ersterer in Torno, letzterer in Colm, beide zur Oberförsterei Schwarz-Colm gehörig, bestimmt.

Der Obergerichts-Assessor Richtsteig wurde vom Kreisgerichte zu Görlitz an das zu Hirschberg und der Kreisrichter, Obergerichtsassessor Gärtner zu Jauer an das Kreisgericht zu Görlitz versetzt.

Der Steuer-Einnehmer Pfeiffer zu Lübbenau hat den rothen Adler Orden 4. Klasse erhalten.

Einheimisches.

Görlitz, 16. April. In Bezug auf unsere letzte Notiz, betreffend die Vereidigung des Herrn Superintendent Bürger hierselbst auf die Verfassung, berichtigen wir die desfalsige Angabe dahin, daß das Königl. Ministerium der geistlichen Angelegenheiten jedem Superintendenten gestattet hat, den Eid auf die Verfassung vor zwei von ihm als Zeugen zuzuziehenden Consinodalen zu leisten, daß somit die Angabe, es sei ein hiesiger Geistlicher kommissarisch dazu beauftragt gewesen, unrichtig war. Herr Superintendent Bürger hatte aus freier Wahl die Herren Archidiakonus Haupt von hier, und Pastor Schade aus Hennersdorf ersucht, als Zeugen bei diesem feierlichen Akte zu fungiren.

An Sonn- und Festtagen wird der Kohlfurter Zug, welcher Nachmittags um 2 Uhr von Görlitz abgeht, Passagiere nach Hennersdorf nach wie vor aufnehmen.

Aus Mittheilungen des Abgeordneten Plathner zu Erfurt v. 11. April 1850.

Abgesehen von den Parteien, welche den Bundesstaat nicht wollen, bestehen zwei Parteien, welche den Bundesstaat wollen, und der Unterschied liegt nur darin, daß die eine Partei ihn unbedingt will, die andere aber nur bedingt dafür stimmen will; daher will die eine Partei die Verfassung unbedingt annehmen und nur Vorschläge über einzelne wünschenswerthe Aenderungen machen, während die andere Partei die Revision der Verfassung vorangehen lassen und dann erst annehmen will. Was für Viele eine Entscheidung über die Wahl des einzuschlagenden Weges sehr erschwert, ist die Ungewißheit über die Intentionen der Regierungen, namentlich auch der Preußischen. Aus den Aeußerungen Bodelschwingh's in der gestrigen Fraktionssitzung ergab sich, daß, als er sein Programm entwarf, die preußische Regierung die Ansicht hatte, es sei am wünschenswerthesten, mit der Annahme der Verfassung zu beginnen und die Revision folgen zu lassen, nach den spätern Erklärungen von Radowitz aber war man von dieser Ansicht abgegangen, gegenwärtig aber neigt sich nach den Mittheilungen von Bodelschwingh und Camphausen die preußische Regierung wieder der ersteren Ansicht zu, indem sie die Annahme des Patow'schen Antrags für zweckmäßig hält.

Bei dem Vorhandensein so vieler dem Bundesstaat entgegenwirkenden Mächte, habe ich immer die Ansicht gehabt, daß eine Annahme der Verfassung vor der Revision der sicherste Weg sei, und namentlich auch im Interesse Preußens liege. Preußen hat sein Wort dafür verpfändet, daß es den Bundesstaat wolle, und es hat daher vor Allem die Verpflichtung, alles zu thun, um ihn zu realisiren. Es muß vor Allem den Regierungen, welche etwa die Neigung verspüren, sich ihrer eingegangenen Verpflichtung zu entledigen, jeder Vorwand dazu genommen werden. Dies aber geschieht vor Allem dadurch, daß die Verfassung angenommen wird. Denn so schaamlos kann keine Regierung sein, daß sie erklärt, weil Ihr die von mir angebotene Verfassung angenommen habt, so gehe ich von dem Bundesstaat ab. Von dieser Ansicht geleitet und nach meiner Kenntniß der im Bahnhof sich vereinigenden Persönlichkeiten hatte ich zwar keinen Zweifel, daß ich mich der Bahnhofspartei anschließen werde, da ich jedoch

gerade ankam, als ein Auseinandergehen der Partei befürchtet wurde, besuchte ich die erste Sitzung, in welcher die Mittheilungen über die Vorgänge im Verfassungsausschuß erfolgten, mit als Gast. Die Statuten gestatten jedoch ein öfteres Besuchen als Gast nicht, und nach dem in dieser Sitzung Vernommenen entschloß ich mich der Partei anzuschließen. Ich übersende Ihnen die anliegenden Statuten, aus denen sie die Mitglieder ersehen können. Schlesier sind 14.

Nach achttägiger Ruhe und Langerweile war gestern Abend wieder Parteisitzung. Es hatte sich bereits ziemlich allgemein die Ansicht geltend gemacht, den Patow'schen Antrag anzunehmen. Derselbe hatte im Verfassungsausschuß eine bedeutende Majorität erhalten, und er schien das Mittel darzubieten, sofort einen gleichen Beschluß in beiden Häusern zu erwirken. Und in folgenden, allerdings wesentlichen Punkten trat eine Verschiedenheit der Ansichten hervor.

1) Bodelschwingh hielt für das zweckmäßigste, den Patow'schen Antrag durch eine einzige Abstimmung anzunehmen. Diese Ansicht fand nur eine geringe Unterstützung. Es wurde namentlich hervorgehoben, daß sie gegen die Bestimmung, wonach die Revision erst nach der Annahme erfolgen solle, laufe, und Bodelschwingh mußte dies auch zugestehen, rechtfertigte sich aber damit, daß sein Programm nicht nur diese Bestimmung enthalte, sondern auch die des übereinstimmenden Ganges mit den Regierungen, und daß also bei einem hervortretenden Konflikte dieser zwei Bestimmungen allerdings nichts anderes übrig bleibe, als sich für die eine oder andere dieser Bestimmungen zu entscheiden. Er habe beide Bestimmungen in das von ihm entworfene Programm aufgenommen, weil er habe annehmen müssen, durch den Inhalt des Programms im Sinne der Regierungen zu handeln. Ein fernerer Uebelstand bei einer derartigen Behandlung lag ferner darin, daß das Resultat eines derartigen Verfahrens möglicher Weise sehr verzögert würde und unsicher erschien.

2) Eine zweite Ansicht ging dahin, über jeden einzelnen Punkt des Patow'schen Antrages besonders zu diskutiren und zu beschließen, und jeden Beschluß als einen für sich bestehenden sofort dem Staatenhause zu übergeben. Gegen diesen Antrag, welcher vornehmlich von Camphausen vertheidigt wurde, waren Bodelschwingh und seine Gesinnungsgenossen, und es stand zu erwarten, daß, wenn er zum Beschluß erhoben würde, Bodelschwingh und noch einige Andere aus der Fraktion ausscheiden würden.

3) Eine mittlere Ansicht, die namentlich von H. v. Gagern vertreten wurde, ging dahin, ganz nach dem Antrage zu verfahren, d. h. zwar über jeden einzelnen Punkt besonders zu diskutiren und endgültig zu beschließen, eine Mittheilung der Beschlüsse an das Staatenhaus aber erst gelangen zu lassen, wenn alle Beschlüsse gefaßt seien, jedoch mit dem Vorbehalt, wenn eintretende Umstände eine Mittheilung der einzelnen Beschlüsse nöthig machten, eine solche Mittheilung vor Abschluß aller Beschlüsse vorzunehmen. Mit diesem Antrage erklärte sich im Laufe der Diskussion Bodelschwingh einverstanden, und gab seine ursprüngliche Ansicht auf. Da der Antrag im Wesentlichen alle Vortheile der Camphausen'schen Ansicht gewährt, und gleichzeitig insofern den Ansichten der Regierungen entspricht, als, wenn nicht außerordentliche Umstände ein anderes Verfahren nöthig machen, ihnen gleichzeitig mit der Annahme der Verfassung die Veränderungsvorschläge mitgetheilt werden, so wurde dieser Antrag von der Mehrheit, worunter auch ich, angenommen, und auf diese Weise eine Spaltung der Partei vermieden, was jedenfalls als ein großer Gewinn anzusehen.

Heut Abend ist noch eine Sitzung der Fraktion, um über die formelle Geschäftsbehandlung zu berathen. Es wird dabei namentlich darauf ankommen, es in der Versammlung durchzusetzen, daß über jeden einzelnen Punkt einzeln diskutirt und abgestimmt wird, denn wäre dies nicht durchzusetzen, so wäre der wesentliche Zweck des Antrags verfehlt. Man ist in der Fraktion der Ansicht, daß wir unbedingt die Majorität hätten, ich kann darüber noch nicht urtheilen, und will nur wünschen, daß die anscheinend sehr starke Zuversicht sich nicht getäuscht finde.

Ueber die Bahnhofspartei selbst glaube ich noch folgende Bemerkung machen zu können. Außer dem eigentlichen Centrum dieser Partei enthält sie Elemente nach rechts und links. Das Element nach rechts ist vorzugsweise durch Bodelschwingh vertreten, und eine Trennung dieses Elementes ist wenigstens bei der jetzt vorliegenden entscheidenden Frage nicht zu befürchten. Das Element nach links geht von der Ansicht aus, daß es allein ankomme auf die Annahme der Verfassung, und die Abänderungsvorschläge entweder gar nicht durchgehen möchten, oder nur im geringsten Maaße, während das eigentliche Centrum wünscht, daß die Abänderungsvorschläge der bereits bestehenden preußischen Verfassung möglichst accommodirt werden. Jenes linke Element scheint namentlich eine Aenderung der preußischen Verfassung in einzelnen Punkten zu erstreben. Sollte diese linke Seite sich veranlaßt finden, ihre Ansicht zur Unzeit geltend zu machen, so wäre das allerdings sehr bedauerlich. Denn wie man auch über die preußische Verfassung denken mag, sie ist einmal eine vorhandene und vor Allem zu beachtende Thatsache. In der gestrigen Sitzung wurde von jener Seite der Antrag gestellt eine Beschlußfassung noch auszusetzen, offenbar in der Absicht zu berathen, wie man sich dem Patow'schen Antrag gegenüber verhalten solle. Auerswald sprach dagegen und die Versammlung trat seiner Ansicht bei.

Wie sich die übrigen Fraktionen zu dem Pa-

tow'schen Antrage stellen werden, das kann ich Ihnen noch nicht mittheilen. Wahrscheinlich aber enthält die Fraktion Goldtammer-Urlichs eben noch verschiedene Elemente; ein Theil will jedenfalls den Bundesstaat, und um nur den Regierungen entgegenzukommen, will er die Revision vor der Annahme. Sollten die Regierungen auf die Vorschläge der Versammlung nicht eingehen, so wird dieser Theil für die Annahme der Verfassung stimmen. Ein anderer Theil aber will den Bundesstaat nur, wenn bestimmte Aenderungen der Verfassung eintreten. Wie dieser Theil sich verhalten will, wenn es zu einer Verständigung mit den Regierungen nicht kommt, das ist mir nicht klar.

Bei dem Verfahren in der Sache wird es namentlich auch darauf ankommen, ob von links nach rechts oder von rechts nach links gestimmt wird. Letzteres liegt in unserem Interesse, denn wir haben zu erwarten, daß eventuell mit uns alle die stimmen, welche letztlich den Bundesstaat wollen.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. David Schlodder, B., Tuchscheerer u. Viktualienhändler allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Knobloch, T., geb. d. 2. April, get. d. 12. April, Therese Bianka Selma. — 2) Mstr. Karl Ernst Friedland, B. u. Schuhmach. allh., u. Frn. Christiane Juliane Amalie geb. Deinert, T., geb. d. 23. März, get. d. 14. April, Marie Selma. — 3) Gottfried Dreißig, Kompagnie-Schuhmacher der Stamm-Kompagnie des 2. Bataill. 6. Landwehr-Regim., u. Frn. Joh. Henriette geb. Hennig, T., geb. d. 25. März, get. d. 14. April, Amalie Ida. — 4) Hrn. Wilhelm Moritz Schicht, Lehrer allh., u. Frn. Jucunde geb. Stiller, S., geb. d. 29. März, get. d. 14. April, Hugo Reinhold. — 5) Mstr. Karl Gotthelf Nickig, B. u. Strumpfstricker allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Köhler, S., geb. d. 29. März, get. d. 14. April, Paul Gotthelf. — 6) Ernst Friedrich Deckwerth, B. u. Tuchmach. allh., u. Frn. Christiane Ernestine geb. Garbe, T., geb. d. 31. März, get. d. 14. April, Emilie Bertha Anna. — 7) Hrn. Friedrich Gustav Stripp, B., Maler u. Lackirer allh., u. Frn. Aug. Amalie geb. Schäfer, S., geb. d. 1. April, get. d. 14. April, Karl Wilhelm Bruno. — 8) Hrn. Joh. Hermann Louis Knappe, Musikus allh., u. Frn. Marie Louise geb. Opitz, T., todtgeb. d. 9. April. — 9) Joh. Gotthelf Häßler, Inwohn. in Nieder-Moys, u. Frn. Joh. Christiane geb. Speer, T., todtgeb. d. 12. April. — Christkatholische Gemeinde: 1) August Seidel, Schuhmachergeſ. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Ullrich, T., geb. d. 8. März, get. d. 14. April, Anna Louise. — 2) Karl Gottlob Franke, Rothgerbergeſ. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Voigt, S., geb. d. 9. April, get. d. 14. April, Karl August. — 3) Ferdinand Heinze, Nagelschmidtgeſ. allh., u. Frn. Therese geb. Schwarze, T., todtgeb. d. 12. April.

Getraut. 1) Mstr. Karl Gottfried Pohl, Pachtschmidt zu Rauscha, u. Igfr. Johanne Christiane Juliane Goldammer, Ernst Gottlob Goldammer's, B. u. Inwohn. allh., ehel. älteste T., getr. d. 14. April. — 2) Joh. Karl Heinrich Walter, Bahnhofsarbeiter allh., u. Marie Rosine Fest, weil. Joh. Gottlob Fest's, Gärtners zu Sercha, nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 14. April in Lissa. — 3) Joh. Aug. Wilhelm Hauke, Vorarbeiter auf dem Bahnhofe der Sächs.-Schles.-Eisenbahngesellschaft allh., u. Auguste Therefie Frenzel, weil. Joh. Gottfried Frenzel's, Häuslers zu Dreschka, nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 14. April in Zodel. — 4) Joh. Christian Ernst Jancovius, B., Maurer u. Hausbesitz. allh., u. Fr. Joh. Christiane verw. Schrenker geb. Garrist, weil. Mstr. Johannes Gustav Schrenker's, B. u. Gelbgießers allh., nachgel. Wittwe, getr. d. 15. April. — 5) Joh. Gottfried Krüger, Lackirer allh., u. Igfr. Johanne Wilhelm. Mathilde Kretschmann, Karl Friedrich Kretschmann's, B. u. Tuchmachergeſ. allh., ehel. vierte T., getr. d. 15. April. — 6) Friedrich Moritz Klingeberger, Schneidergeſ. allh., u. Igfr. Amalie Auguste Pauline Ulrich, Mstr. Andreas Leberecht Ulrich's, B. u. Schuhmach. allh., ehel. älteste T., getr. d. 15. April. — 7) Joh. August Grundeis, Inwohn. allh., u. Igfr. Joh. Rosine Hoffmann, weil. Joh. Gottlob Hoffmann's, Häuslers zu Nieder-Pfaffendorf, nachgel. ehel. einzige T., getr. d. 15. April. — 8) Karl Ferdinand Adolph Weise, Schuhmachergeſ. allh., u. Igfr. Caroline Ernestine Menge, weil. Mstr. Friedrich Wilh. Menge's, B. u. Schneiders zu Züllichau, nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 15. April. — Christkatholische Gemeinde: 1) Joh. Kaller, Schuhmachergeſ. allh., u. Fried. Auguste Gärtner, Friedr. Aug. Gärtner's, Tuchmachergeſ. allh., ehel. älteste Tochter, getr. d. 14. April. — 2) August Seidel, Schumachergeſ. allh., u. Fr. Joh. Christ. Horn, geb. Ullrich, des geweſ. Kanzellist Horn hierſ. hinterlassne Wittwe, getr. d. 14. April.

Gestorben. 1) Fr. Joh. Christiane Herrmann geb. Budig, weil. Friedrich Aug. Herrmann's, Inwohn. allh. Wittwe, gest. d. 9. April, alt 64 J. 6 M. 7 T. — 2) Mstr. Joh. Friedrich August Mühle, B. u. Schneider allh., gest. d. 8. April, alt 62 J. 11 M. 15 T. — 3) Mstr. Johann Gottlob Miethe's, B. u. Weißbäckers allh., u. Frn. Christ. Auguste geb. Mühle, S., Gustav Emil, gest. d. 9. April, alt 6 J. 4 M. 20 T. — 4) Joh. Gottfried Hanspach, B. u. Inwohn. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Schneider, S., August Hermann, gest. d. 9. April, alt 7 M. 2 T. — 5) Hrn. Heinrich Eduard Lohann's, B. u. Uhrmacher allh., u. Frn. Pauline Louise geb. Herbrich, S., Heinrich Oskar, gest. d. 7. April, alt 3 M. 7 T. — 6) Joh. Gottlieb Koch's, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. König, Zwillingstochter, Agnes Bertha, gest. d. 11. April, alt 3 J. 18 T. — 7) Mstr. Joh. Gottlieb Meißner's, B. u. Schneiders allh., u. Frn. Joh. Eleonore geb. Hönike, S., Ottomar Julius, gest. d. 13. April, alt 1 J. 10 M. 4 T. — 8) Joh. Karl Heinrich Müller's, Inwohn. allh., u. Frn. Marie Elisabeth geb. Eichler, T., Marie Louise, gest. d. 11. April, alt 4 M. 17 T.

Publikationsblatt.

[2005] Der Windmüller Johann Gottfried Müller aus Ober-Neundorf, Görlitzer Kreises, beabsichtigt in dem Kämmerei-Dorfe Rauscha, an der Tschirne, auf einer von dem Grundstück des Häusler Altmann angekauften, etwa 12 bis 15 Ruthen unterhalb der Brauerei belegenen Parzelle eine unter-

schlägige eingängige Mahlmühle anzulegen und zwar nach den von ihm deponirten Erklärungen und Bauplänen in folgender Art:

aus dem sogenannten Hammergraben soll das Wasser in einem dicht unter dem Lechberge quer nach dem Tzschirnfluß herüber durchzustechenden neuen Graben, dessen Sohle sechs Zoll niedriger als das Bette des Tzschirnflusses liegen soll, auf die am Ende des Grabens von seinem Abfluß in letzteres am linken Ufer zu erbauenden Mühle geleitet werden, das Gewerk soll durch ein unterschlächtiges zwölf und einen halben Fuß hohes, fünf drei Viertel Fuß breites Wasserrad in Betrieb gesetzt werden, welches in einem niedrigen Kropfgerinne hängt, dessen Kropfschwelle oder hier der sog. Mahlfachbaum, zwei Fuß über der Sohle des Flußbettes, wo sich der alte Hammergraben mit der Tzschirne vereinigt, angelegt und auf welche eine achtzehn Zoll hohe Schütze für das Standwasser gesetzt werden soll, das Wasserrad soll mit einer Polstervorrichtung versehen werden.

Alle Diejenigen, welche nach § 29. seq. der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 gegen vorgenannte Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwaigen Einwendungen binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei unterzeichneter Polizeiverwaltung anzumelden, widrigenfalls die Genehmigung bei der hohen Regierung beantragt werden wird. Zeichnungen und Beschreibungen der Anlage können während der gewöhnlichen Amtsstunden auf unserer Polizei-Kanzlei eingesehen werden.

Görlitz, den 13. April 1850. Der Magistrat.

---

[799] **Subhastations-Patent.**

Das dem Tuchmachermeister Christian Friedrich Ender gehörige, auf dem Nieder-Viertel sub No. 654. hierselbst gelegene, gerichtlich auf 966 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. tarirte Haus, soll am 17. Mai d. J. von Vormittag 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in unserer III. Kanzleiabtheilung einzusehen.

Görlitz, den 25. Januar 1850. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[1937] **Bekanntmachung.**

Am 13. Mai c. und folgende Tage

werden in dem Sitzungssaale der hiesigen Stadtverordneten die öffentlichen Schwurgerichts-Sitzungen abgehalten werden.

Görlitz, den 12. April 1850. Königliches Kreis- und Schwurgericht.

[2020] **Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung, Freitag, den 19. April, Nachmittags 3 Uhr.**

Berathungsgegenstände werden durch Anschlag bekannt gemacht werden.

Kießler in Vertr.

[1993] Der Bau einer Brücke über den Schöpsfluß in Nieder-Seifersdorf auf der sogen. kleinen bautzner Straße, muß, da sich der verpflichtete Grundstücksbesitzer der Ausführung desselben weigert, in Folge Entscheidung der Königl. Regierung zu Liegnitz, auf seine Kosten im Wege der Exekution erfolgen. Es soll daher qu. Bau mit Vorbehalt der Wahl unter den Entrepreneurs in Submission gegeben werden und ergeht hiermit an befähigte Baumeister, welche zur Uebernahme des Baues geneigt sind, die Aufforderung, ihre Gebote, in den hierzu auf

den 26. April c., Nachmittags von 2 Uhr ab

zu Nieder-Seifersdorf im dasigen Erblehn-Kretscham angesetzten Termine, dem Unterzeichneten, bei welchem Bauriß und Anschlag, sowie die Bedingungen eingesehen werden können, abzugeben.

Rothenburg, den 14. April 1850.

Polizei-Verwaltung der Kloster St. Marienthal'schen Güter Niederseifersdorf.
(gez.) Sorge.

[1926] **Auktions-Anzeige.**

Sonntag, den 21., sowie Sonntag, den 28. April, von Nachmittags 1 Uhr ab, soll der Nachlaß des in Troitschendorf verstorbenen Obermüllers Schwarze, bestehend in Silberzeug, Tisch- und Wirthschaftsgeräthen, Betten nebst Bettwäsche, schönen Meubles, guten Kleidungsstücken, Handwerkszeug und Vieh im hiesigen Gerichtskretscham öffentlich verauktionirt werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet

das Ortsgericht zu Troitschendorf.

[1946] Die Weidenpflanzung am Fuße des Dammes der Görlitz-Seidenberger Chaussée in der Rabengasse soll abgeholzt und an den Bestbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Ein Termin hierzu ist Freitag den 19. April c., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle in der Rabengasse anberaumt, und sollen die nähern Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.
Görlitz, den 15. April 1850. Der Wegebaumeister **Müller.**

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1988] Bei meinem Abgange nach Breslau rufe ich meinen Verwandten und Freunden ein herzliches Lebewohl zu! Görlitz, den 17. April 1850. **Herrmann Habel,** Buchbindergehülfe.

[2021] Den herzlichsten und tiefgefühlten Dank allen Freunden, welche bei Ausschmückung des Sarges meiner Frau **Auguste Alwine Gottwald** geb. **Schneider** so liebevolle Gaben gewährten, ebenso den Trägern für ihre bereitwilligen Dienste: besonders aber Herrn Diakonus Schuricht für die am Grabe gesprochenen Worte des Trostes und der Erhebung.
Görlitz, den 16. April 1850. **Die Hinterbliebenen.**

Noch tönen deine Jammerworte,
Du große Dulder'n, uns in's Ohr;
Noch schwebet ja an jedem Orte
Dein Todeskampf uns lebhaft vor;
Noch kehrt Dein matter Abschiedsblick
Vor unsre Seele **stets** zurück.

[1970] **3000—4000 Thaler** liegen zur sofortigen Ausleihung gegen gute hypothekarische Sicherheit bereit und ist das Nähere hierüber zu erfragen beim
Stiftssekretär **Dortschy** im Stift Joachimstein.

[1994] **Auktion** von Reis, weißen und rothen Wein, Rum rc. heute, Donnerstag, Nachm. 1 Uhr, im Laden Neißgasse No. 328. **Gürthler,** Aukt.

[1995] **Auktion.** Montag, d. 22. d., früh von 8 Uhr ab werden Rosengasse No. 256. verschiedene Meubles, als: 1 Mahagoni-Kommode, 1 polirter Wäscheschrank, andere Schränke, Tische, Rohrstühle, 1 großer kupf. Kessel, 1 gut erhaltener, gelb lackirter, circa 15' langer Ladentisch mit Fächern und 20 Schubkasten, Schreibtisch mit Repositorium, 1 altes Klavier, Kleidungsstücke, Glacé-Handschuhe, das Oberlausitzische Kollektions-Werk, 4 Theile, und viele andere Sachen, der Ladentisch und die Bücher Punkt 12 Uhr versteigert. **Gürthler,** Aukt.

[1951] **Auktion.**

Dinstag, den 30. April c., von 8 Uhr ab und folgende Tage, sollen in dem Gehöfte der Volke'schen Fabrik No. 432. die aus dem niedergebrannten Fabrikgebäude geborgenen beschädigten Maschinen, Maschinentheile, Kupfer rc. dem Gewicht nach circa 120 Centner Schmiedeeisen, 200 Centner Gußeisen, 820 Pfund Kupfer und 250 Pfund Messing gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Es befinden sich hierunter: eine wenig beschädigte Hartmann'sche Doppelwalzwalke; eine Rauhmaschine, 11 Satz gute und 29 Satz (à 18 Stück) beschädigte Rauhstäbe; zwei Preßspindeln mit Zubehör; eine große Anzahl Preßeisen; Riemscheiben von verschiedener Größe; Räder, Wellen und Lager von gangbarem Zeuge, vorzüglich Treibriemen, eine bedeutende Quantität guter und reparabler Theile solcher Maschinen, die zur Tuchfabrikation gebraucht werden.

Das vorkommende Kupfer besteht größtentheils aus den zertrümmerten Röhren der Dampfheizung, das Messing aus dem Lager der vernichteten Maschinen.
Sagan, im Monat April 1850. **Schmidt,** gerichtl. Aukt.-Kommiss.

[1957] **Bekanntmachung.**

Zur Beachtung für das marktbeziehende Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß fortan bei den im hiesigen Orte stattfindenden Jahrmärkten das tarifmäßige Stätte- und Baudengeld sofort bei Beginn des Marktes für die Dauer desselben entrichtet werden muß.
Radmeritz, den 14. April 1850. Das Dominium.

[1980] Neuen **Frankfurter Mostrich** hat erhalten **F. Blumberg.**

[1978] Die neuesten Façons

Stroh- und Borden-Hüte

in italienischem und deutschem Geflecht, von 15 Sgr. an bis 4 Thlr., bunte und weiße **Clarissen-Mädchenhüte** à 7½ Sgr. und 10 Sgr., **Knabenhüte** und **Mützen** empfiehlt

Theodor Barschall.

[1976] Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, erlaube ich mir, mein durch neue Einkäufe dort bestens assortirtes **Lager von Putz- und andern Sachen** einer gütigen Beachtung hiermit zu empfehlen.

Theodor Barschall.

[2014] **Zur Beachtung.**

Durch den Empfang meiner Leipziger Meßwaaren ist mein Lager in allen Branchen mit den neuesten geschmackvollsten Stoffen auf das mannichfachste assortirt, und empfehle ich besonders die jetzt so beliebten **Popelines, Cachemirs, Chinois, Caméléons, Parisiennes, Alepines,** wollene und leinene **Toil de Nords, französische und englische couleurte Battiste,** 5/4 und 6/4 breite **Perkals, die neuesten Sommertücher** rc. rc., mit dem ergebenen Bemerken, daß ich durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt bin, gedachte Artikel zu den **möglichst billigen** Preisen zu offeriren.

M. Wierusszowski, Obermarkt No. 24.

[1942] **Von der Leipziger Messe zurück,**

empfiehlt die neuesten Sommersachen in **Paletots** und **Buckskins** zu Röcken und Beinkleidern und verspricht bei reeller Waare die möglichst billigsten Preise

Görlitz, den 15. April 1850. **W. M. Krause, Obermarkt No. 24.**

[1917] Das Neueste in

Sommer-Buckskins,
Sommer-Rockstoffen,
Satins und Elastiques,
feinen Stoffen zu Sommer-Fracks rc.

kaufte ich zur Leipziger Messe und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, en gros zu Meßpreisen zu verkaufen.

Görlitz, den 14. April 1850. **Ed. Rittinghausen,**
Webergasse No. 43.

[1965] Schnell trocknenden **Leinölfirniß**, französische und Nieskyer **Lacke** für Tischler und Wagenbauer, sowie auch deutsches und französisches **Terpentinöl** empfiehlt

Julius Eiffler.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 46. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 18. April 1850.

Das Weißwaaren-Lager von F. Ehrhardt Wolf,

[2011] am Obermarkt No. 22.,

empfiehlt ein reiches Assortiment en gros & en détail zu den billigsten Preisen.]

$^6/_4$, $^8/_4$ und $^{10}/_4$ **Gardinen-Mousselins**, brochirt, in Gage oder Siebgrund, gebogt, glatt, gestreift;

$^{10}/_4$ **gestickte Gardinen;**

Bettdecken in Damast, Wallis und Piqué;

Köper-Damast, Cambric, Jaconet, Battist, Spottet, Piqué, Moll-Linon und **Futter-Moll** in verschiedenen Breiten,

und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

[1975] Die modernsten und neuesten

Sonnenschirme und Promenairs

mit **Rüchen, Gimpen** und **Fransen** in gemustertem und Changeant-Stoff empfiehlt zu sehr billigen Preisen . **Theodor Barschall.**

[2018] **Die neuesten Stoffe in:**

feinsten niederländ. Tuchen, Sommer-Buckskins, Elastiques und Rockstoffen

empfing und empfiehlt seinen verehrten Kunden zu möglichst billigen Preisen

J. H. Lippe,

Webergasse No. 44.

Italienische Stroh-, Roßhaar- u. Borduren-Damenhüte

empfiehlt in den neuesten Formen **Franz Xaver Himer,**

[2016] **Neißstraße, gegenüber dem Gasthof zum Hirsch.**

[2013] Eine Partie **Holz- und Torfasche** ist zu haben in No. 638., Nieder-Viertel.

[1966] **Eine Partie leere Oelfässer,**
größere und kleinere Gebinde, sind billig zu verkaufen bei
James Ludwig Schmidt.

[1981] Die schönste und größte Auswahl in
Buckskins
aller Art zu Herren-Anzügen finden Sie billigst beim Kleiderfabrikanten
Adolph Paternoster.

[1987] **Beachtenswerth für Damen.**
Für die Sommer-Saison empfiehlt unterzeichnetes Magazin eine große Auswahl von **Mantillen** und **Visites** in Atlas, Taffet und Wolle nach der allerneuesten Pariser und Wiener Façon sauber und gut gearbeitet zu den billigsten Preisen.
Das Mode-Magazin für Damen von G. H. Follgrabe,
Brüdergasse No. 8.

[2015] **Franz Xaver Himer,**
empfiehlt sein hiemit auf das reichste sortirte **Mode-Bandlager**, gleichzeitig wurden auch glatte Bänder nach Möglichkeit neu sortirt. Beide Sorten werden zu den möglichst billigen Preisen empfohlen.
Görlitz, am 17. April 1850. **Neißstraße No. 354.**

[1974] Von der Leipziger Messe zurück, empfiehlt zu festen aber billigen Preisen die modernsten **Roßhaar-, Stroh-, Hanf-, Bast-, Borden-** und **Seiden-Hüte, Hauben, Coiffuren, Hut-, Hauben-** und **Cravatten-Bänder, Blumen** rc. rc. in bester Auswahl und bittet freundlichst um wohlgeneigte recht zahlreiche Aufträge
Görlitz, den 18. April 1850. **A. Pentzin's Putzhandlung,**
Untermarkt, im Hause der Frau Kaufmann Bauernstein, 1. Etage.

[1949] **50 Ctr. Schaaf- und Pferdeheu** ist zu verkaufen in Wendischossig No. 6.

[1990] Das Eisenhüttenwerk **Schnellförthel** bei Rauscha empfiehlt sich mit allen Sorten roher und abgedrehter **Gußwaaren, Schmiedeeisen** und abgedrehter eiserner **Wagenachsen** zu den möglichst billigsten Preisen.



Von der Leipziger Messe zurückgekehrt,
empfehle ich einem geehrten Publikum in Görlitz und Umgegend zur gütigen Beachtung mein ganz neu sortirtes Uhrenlager, bestehend aus: ächt schweizer silbernen und goldenen Cylinder-Uhren für Herren und Damen, in 4 und 8 Rubinen, und dergleichen Anker-Uhren, in 13 Rubinen gehend; ferner silberne Spindel-Uhren, Pariser, 14 Tage ohne aufzuziehen gehende Pendulen in Bronce und Porzellan, sowie Wiener Stutzuhren mit Alabaster-Säulen, und Goldrahmen-Uhren, mit dem Bemerken, daß ich für die Güte bei mir entnommener Waaren ein Jahr Garantie leiste. Görlitz, den 15. April 1850.
[1940] **H. E. Lohann, Uhrmacher,**
am Fischmarkt No. 48., beim Lohnkutscher Hrn. **Kutsche.**

[1964] **Cacao-Kaffee,** à Pfund 2 Sgr., aus der Chocoladenfabrik von Petzold & Aulhorn in Dresden, empfiehlt
Julius Eiffler.

[1997] **Trockenes weißbuchenes Holz** steht zu verkaufen bei **Eduard Wagner,** Steingasse.

[2001] **Doppel-Kaffee** aus der Fabrik der Herren Jordan & Timäus in Dresden, empfiehlt
Julius Neubauer.

[2004] **Zur gütigen Beachtung.**

Moderne Geldschränke, feuerfest und vor jedem Dieb sichernd, und englische Drehrollen, weit praktischer wie die bekannten Kettenrollen, sowie auch alle andern Schlosserarbeiten werden gut und möglichst billig angefertigt bei

Behrendt, Schlossermeister,
Büttnergasse No. 216.

[2012] Eine große Auswahl der bekannten **weißen Stickerei** in den neuesten Dessins, sowie auch **Spitzen-Handschuhe** in Zwirn, Seide und Glacée und alle Sorten **Atlas-Band, Cravatten-Band, ächt leinene glatte und französische gestickte Taschentücher, Frangen und Borde** empfiehlt zu billigen Preisen

F. Ehrhardt Wolf,
Obermarkt No. 22.

[1735] Ein **Flügel** steht zu vermiethen oder auch zu verkaufen Petersgasse No. 314.

[1664] Ein gut gehaltenes **Flügel-Instrument**, Giraffen-Form, Fournirung rotheiben Holz, steht zu verkaufen Brüdergasse No. 18., 2 Treppen hoch.

[1996] Aechten neuen **Rigaer Kron-Leinsamen** empfing und empfiehlt

Eduard Wagner, Steingasse.

[2022] Am Demianiplatze beim Schlossermeister Bönsch ist eine **Ladenthüre**, 6 Fuß 18 Zoll hoch, 4 Fuß 6 Zoll breit, billig zu verkaufen wegen Aenderung.

[2009] **Georginen**, bewurzelt in Töpfen, auch Knollen, von den schönsten beliebtesten Sorten, auch verschiedene Ziersträucher und Bäume, Stachelbeeren edler Sorten, Johannisbeeren, eine reiche Auswahl von Rosen, Pelargonien, Stiefmütterchen, Nelken für's Land ꝛc. sind in meinem Garten sub No. 817. billigst zu verkaufen. **C. Pape.**

[1902] **Zur Beachtung.**

Meinen werthen Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe mit einer schönen Auswahl von **Rock-, Tween-, Beinkleider- und Westenstoffen** assortirt habe.

Auch empfehle ich eine große Auswahl fertiger Herrengarderobe (eigner Fabrik), alles modern und gut gearbeitet, zu ganz annehmbaren Preisen.

C. Pfäffle, Schneidermeister.

[1954] Das vom Unterzeichneten herausgegebene Heft **lithographirter Vorlegeblätter für Handwerkerschulen, bestehend in Gefäß- und Ornamenten-Zeichnungen, zugleich aber auch anwendbar zum praktischen Gebrauch für Künstler und Handwerker als Musterblätter geschmackvoller moderner Formen, Preis 10 Sgr.**, ist bei demselben sowohl als auch in der Kunsthandlung von **C. A. Starke** am Obermarkte stets vorräthig zu haben.

F. Thieme, Zeichnenlehrer, Oberlangengasse No. 173.

[1360] **Sowohl Geschäfts- als Privatleute** können durch Kommissions-Uebernahme eines rentirenden Artikels bedeutenden Nutzen erzielen. Näheres **B. H. poste restante** Mainz, **franco.**

[1938] **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, und namentlich auch den Herrn Fabrik-, Ritterguts-, Brau- und Brennerei-Besitzern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierselbst als Kupferschmidtmeister etablirt habe. Indem ich mich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten empfehle, bitte ich um deren gütige Aufträge, welche ich jederzeit möglichst schnell und prompt auszuführen bereit bin.

Bruno Lehmann, Kupferschmidtmeister,
Büttner- und Unterlangen-Gasseneceke No. 227.

[1784] Bei Meister **Kettmann** sen. ist billig zu haben: ein leichter neuer Kinderwagen, dessen unteres Werk ganz von Eisen ist, sowie auch Mauerhämmer aller Art, Kellen und Bleilothe, Zimmerbeile mit und ohne Stiele, eine große Trennsäge, zwei Standflinten und eine ganz neue Windflinte.

[1985] **Bierabzug in der Schönhofbrauerei.**
Sonnabend, den 20. April, Waizenbier.
Dinstag, den 23. April, Waizenbier.

[1889] **Mast-Schaafe.**

Auf dem Dom. Ober-Cosel bei Niesky stehen gegen zweihundert mit Körnern schwer gemästete Schaafe mit der Wolle zum sofortigen Verkauf.

[1936] **Hadern und Knochen**

werden im Ganzen wie im Einzelnen zu den möglichst höchsten Preisen gekauft in der Hader-Niederlage von

Berthold & Sawinsky,
Rabenthor No. 782.

[1934] **Bekanntmachung.**

Untermarkt No. 263. werden alte Lumpen gekauft, was ich den Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend hiermit bekannt mache und um zahlreichen Besuch bitte.

Gotthelf Richter, Lumpenhändler.

[1952] Alte **Herren-Kleidungsstücke** werden zu kaufen gesucht, Ober-Jüdenring No. 183.

[1807] Das Grundstück No. 551a. auf dem Steinweg, bestehend aus einem Wohnhause, Seitengebäuden und großem Garten ist aus freier Hand zu verkaufen.

[1844] Ober-Steinweg No. 560d. ist eine gut eingerichtete Bäckerei nebst Zubehör sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

[1991] Die Garten-Nahrung No. 21. zu Nieder-Moys ist sofort für einen sehr annehmbaren Preis zu verkaufen, und das Nähere darüber beim Bäckermeister Bauer am Obermarkt in Görlitz zu erfahren.

[1969] **Brauerei-Verpachtung in Görlitz.**

Die Brauerei, Petersgasse No. 318. ist pachtlos und sofort zu beziehen. Auch eignen sich die großen Lokalitäten zur Destillation, Getreidehandel, Produkten- oder Droguen-Geschäft. Das Nähere beim Eigenthümer.

[2023] **Kartoffelfudeln**, auf Verlangen auch gute **Samenkartoffeln**, sind noch zu haben auf dem Grundstück No. 812. der Sommergasse.

[1967] **Kartoffelfudeln** sind noch zu verpachten. Das Nähere bei **Lehmann** im Marstalle.

[1950] Im Wilhelmsbade sind vom 18. April an alle Tage **Warmbäder** zu bekommen.
G. Wilde.

[1962] **Bettfedern** können jetzt wieder täglich gereinigt werden bei **Julius Eiffler.**

[1896] **Daguerreotypie-Portraits** werden von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr, obere Kahle im Riedel'schen Garten, angefertigt. Probebilder stehen daselbst und in meiner Wohnung: obere Kahle No. 1084. beim Polizei-Sergeant Herrn Schröer, zur Ansicht offen.

Louis Gerstenberg, Photograph.

Die Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien ohne Nachschuss-Verpflichtung. Nebenkosten sind außer Stempel und Porto nicht zu entrichten. Hinreichende Fonds der Gesellschaft machen es möglich die Schäden schnell und vollständig zu vergüten. — Die erforderlichen Saatregister- und Policen-Formulare sind bei Unterzeichnetem **gratis** zu erhalten. [1958]

Görlitz, im April 1850. **Ohle,** Generalagent.

[2019] Am 4. April wurde ein Sporn gefunden, der Eigenthümer erhält diesen zurück bei **Pürschel,** Webergasse.

[1444] Am 16. v. M. blieb in meiner Gaststube ein großer dunkelbrauner männlicher Hühnerhund, mit einem kleinen weißen Fleck auf der Brust, zurück. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten bei dem Gastwirth **Hamann** in Leschwitz.

[1961] **Offene Handlungs-Lehrlingsstelle.**

In einer nicht unbedeutenden Handlung einer benachbarten größeren Stadt kann ein junger gesunder Mensch, von guter Erziehung und mit guten Schulkenntnissen versehen, als Lehrling eine Stelle finden, und wird die Expedition d. Bl. gefälligst die Adresse nachweisen.

[1982] In No. 276. Petersgasse, findet ein Knabe Unterkommen, der die Schneider-Profession erlernen will.

[1707] Zu Johanni sucht eine zuverlässige Person vom Lande einen Dienst als Wirthschafterin. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[1984] **Ein Laufbursche wird gesucht!**
Auskunft gibt die Expedition d. Bl.

[1989] Mit Anfang dieses Monats habe ich meine Werkstatt aus dem Hause Neißgasse No. 343. in mein eignes Haus, Lunitz No. 524., verlegt. Indem ich meinen geehrten Gönnern für das mir zeither vielfach bewiesene Vertrauen meinen Dank abstatte, verbinde ich gleichzeitig hiermit die Bitte, mir auch dasselbe in meine neue Wohnung folgen zu lassen. Alle vorkommenden Bau- und Meubles-Arbeiten werden von mir durch gute geschmackvolle Arbeit und der Zeit angemessene billige Preise ausgeführt werden.

Görlitz, im April 1850. **Ernst Engelmann,** Innungs-Tischlermeister.

[1959] Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt Jüdenring No. 183. bei dem Tischlermeister Herrn Donat wohne und auch daselbst meine Stallung habe. Gleichzeitig die ergebene Bemerkung, daß ich jetzt 9 sehr schöne Spannpferde habe und jedem Kauflustigen die nur möglichst vortheilhaften Bedingungen stellen werde. **Nissen Sternberg,** Pferdehändler.

[2007] Nikolaigasse No. 287. ist die erste Etage, aus 7 Piecen bestehend, zu vermiethen, wozu auch ein Pferdestall gegeben werden kann.

[2008] Langengasse No. 227. ist eine Wohnung von 3 Piecen mit Küche und Kammer zu vermiethen.

[2000] Die erste Etage in meinem Hause, Petersgasse No. 278., ist Johanni c., zu vermiethen. **Julius Neubauer.**

[1963] Zwei Stuben mit Alkoven, Küche und übrigen Zubehör sind Brüdergasse No. 8. zu vermiethen.

[1819] Ein gut meublirtes Zimmer ist in der Mitte der Stadt abzulassen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[1978] In dem Hause No. 352. in der Neißgasse ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Kammer und Bodengelaß sogleich oder vom 1. Juli c. ab zu vermiethen.
Görlitz, den 17. April 1850. **Krämer.**

[1928] Eine freundliche Stube, die Aussicht nach dem Obermarkt ist, sogleich oder zum 1. Mai mit oder ohne Meubles und Bedienung an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren bei **Oswald Becker.**

[1986] Wurstgasse No. 180. ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und übrigem Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[1979] Untermarkt No. 3. ist eine Stube nebst Kammer, auch eine einzelne Stube zu vermiethen.

[1983] Jakobsgasse No. 835 b. ist eine Stube zu vermiethen mit Zubehör und zum 1. Juli zu beziehen.

[1992] Eine Stube mit oder ohne Meubles ist sofort zu vermiethen an einen ledigen Herrn Kränzelgasse No. 371.

[1787] Zwei Hinterstuben des Hauses No. 128. am Obermarkt können von einem einzelnen Herrn gegen billigen Miethzins sogleich bezogen werden und ist das Nähere zwei Stiegen hoch zu erfahren.

[804] Zwei Stuben nebst Alkoven und allem übrigen Zubehör, hinten heraus, sind an sehr ruhige Miether für den Preis von 36 Thlr. zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[1676] Zwei Logis, eins zu 54 Thlrn. und eins zu 42 Thlrn. sind zu vermiethen und gleich zu beziehen Büttnergasse No. 210.

[2017] Zwei Stuben mit Zubehör sind zu vermiethen Weberstraße No. 44.

[2024] Eine freundliche große Stube mit Stubenkammer ist sofort an eine stille Familie, Brüdergasse No. 15., zu vermiethen.

[1786] Eine freundliche gut meublirte Stube nebst Kabinet kann sofort an einen oder zwei Herren vermiethet werden Krischelgasse No. 46. nahe am Weberthore.

☞ [1931] In No. 1084., Obere Kahle, ist der erste Stock, bestehend aus 5 durcheinandergehenden Stuben, Küche und sonst nöthigem Zubehör, zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[1956] Ein Verkaufsgewölbe ist **sofort** zu vermiethen im vormals Würfelschen Bierhofe.

[1953]

Ich bitte um einen Pfennig!

Glaube und Liebe haben schon Wunder gethan; auf diesen beiden Pfeilern möge auch das Werk ruhen, welches hier angestrebt wird. — Die Kreisstadt Rosenberg in Oberschlesien hat noch keine evangelische Kirche, und zählt doch mit den evangelischen Landleuten, die sich zu meiner Gemeinde halten, 500 Seelen. Ein eigenes Gotteshaus zu besitzen, ist der Gemeinde Wunsch, den sie schon seit 20 Jahren hegt und auszuführen trachtet; sie selbst aber kann zu einem Kirchenbau nichts beisteuern, weil alle Opfer, die sie gebracht hat und noch bringen muß, der Erhaltung ihres erst seit dem 5. Dec. 1847 gegründeten Kirchensystems zufließen. Des letzteren Entstehung ist von Seiten der Regierung an die Bedingung geknüpft gewesen, die Gemeinde müsse aus eigenen Mitteln eine jährliche Rente von 200 Thalern auftreiben, wenn sie aus Staatsfonds zur Besoldung ihres Geistlichen jährlich einen Zuschuß von 300 Thalern erhalten wolle. Die Armuth der meisten Gemeindeglieder ließ es nicht zu, daß jeder Einzelne eine hypothekarisch-solidarische Verpflichtung hätte eingehen können, und so brachte es denn — damit die Gemeinde des verheißenen Staatszuschusses nicht verlustig ginge — der hiesige Kreisrichter Knoblauch, ein Mann von kaum bemittelten Verhältnissen und Vater von 4 Kindern, mit nicht genug zu rühmender Annerkennung das höchst seltene Opfer, sein ganzes Hab und Gut zur Garantie obiger Rente von 200 Thlrn. gerichtlich verpfänden zu lassen. Von diesen 200 Thlrn. sollen, incl. Wohnungsentschädigung, der Geistliche 150 Thlr. und Organist und Küster 50 Thlr. erhalten. Die für Organist und Küster bestimmten 50 Thlr. werden einstweilen aus andern kirchlichen Einnahmen gedeckt, der Geistliche leistet aber seit seiner Anstellung vom 5. Decbr. 1847 auf die ihm laut seiner Vokation von der Gemeinde zukommenden 150 Thlr. so lange freiwillig Verzicht, bis durch Beiträge der Gemeinde, die seit dem April 1846 gezahlt werden, ein Kapital aufgebracht sein wird, welches 150 Thlr. Zinsen abwirft und Herr Knoblauch seiner gerichtlichen Verpflichtung entledigl werden kann. Im Augenblick beläuft sich das zinsbar angelegte Kapital mit Einschluß der von den verschiedenen Vereinen der Gustav-Adolph-Stiftung und andern Gesellschaften erhaltenen Unterstützungen auf 1700 Thlr. Aus dem eben geschilderten geht deutlich hervor, daß meine Gemeinde zur Erhaltung des Kirchensystems noch Viel geben muß und unter so bewandten Umständen nichts zu einem Kirchenbau geben kann. Ich wende mich darum mit kindlichem Vertrauen auf meine gute Sache und in der festen Ueberzeugung, daß mir Euere Unterstützung zufallen werde, an Euch, Ihr Brüder und Schwestern, in denen ein liebend Herz schlagt, an Euch, die Ihr begeistert seid für jedes fromme Werk, an Euch, die Ihr schon die große Wohlthat genießt, ein eigenes Gotteshaus zu besitzen, an Euch, die Ihr fühlet, wie nothwendig es ist, daß die in unserem armen Oberschlesien und vorzugsweise im Rosenberger Kreise zerstreut wohnenden evangelischen Christen einen Tempel finden, in welchem sie dem Herrn mit Freuden dienen können. Gegenwärtig halte ich den Gottesdienst in einer durch und durch hölzernen, ganz und gar baufälligen, allen Witterungseinflüssen ausgesetzten katholischen Begräbnißkapelle, die uns gegen einen jährlichen Miethzins von 10 Thlrn. überlassen worden ist. Die Schadhaftigkeit und Baufälligkeit dieser Kapelle wird wohl genügend dargethan durch die Anführung, daß der ganze Dachstuhl wackelt, wenn das in demselben aufgehängte Glöcklein geläutet wird, und daß ich auf der Kanzel naß werde, so oft es

regnet und schneiet. Diese Uebelstände, sowie die Unzulänglichkeit des Raumes halten Viele von dem Besuche der Kirche ab und machen es nebst andern, aus Rücksichten auf den konfessionellen Frieden zu verschweigenden Gründen wünschenswerth, daß zu dem Bau einer eigenen Kirche geschritten werde. — Brüder und Schwestern! laßt mich nicht vergebens bitten! Meine Bitte, die ich hier nicht blos im eigenen Interesse, sondern auch auf den Wunsch der mitunterzeichneten Kirchenvorsteher und der ganzen Gemeinde ausspreche, ist bescheiden, sehr bescheiden. — Schenke nur ein Jeder, der dieses Blatt zu lesen bekommt oder dem es von Andern mitgetheilt wird, einen Pfennig, so bin ich meines Zieles gewiß. — Als A. H. Francke den Entschluß faßte, das Waisenhaus in Halle zu bauen, welches mit seinen umfangreichen Anstalten eine ganze Straße einnimmt, hatte er nicht mehr wie 7 Gulden und doch rief er voll Freude aus: „Das ist ein ehrlich Kapital, damit kann man etwas Rechtes anfangen!" Freunde! ich habe jetzt in einigen Wochen in meiner nächsten Umgebung 47 Thlr. gesammelt und rufe gleichfalls aus: „Das ist ein hübsches Kapital, damit kann man auch etwas anfangen!" Giebt nur der Herr das Gedeihen, so kann es nicht fehlschlagen; ihn bitte ich um seinen Segen, zu ihm flehe ich täglich, daß er Eure Herzen zur beanspruchten milden Gabe bereit finden lasse und mir durch Eure spendende Bruderliebe zu seines Namens Ruhm und Ehre ein Heiligthum errichten helfe, das einst die Inschrift tragen soll: „Gemeinde, was du erblickst, hat Glaube und Liebe gegründet; ehre der Gebenden Geist glaubend und liebend wie sie!" Rosenberg, Ob.-Schl., den 6. Februar 1850.

Palko, Prediger. Die evangelischen Kirchenvorsteher: Knoblauch, Kreisrichter; Kothe, Gutsbesitzer; Goliberfuch, Kanzlei-Dir.

*** Ich bitte im Namen der Obigen Arm und Reich, Jung und Alt um einen Pfennig und werde mit Freuden das Gesammelte an Ort und Stelle befördern.

Görlitz, den 15. April 1850. Hecker, Obermarkt No. 132.

[1999] **Antwort.**

Aus einer albernen Frage erkennt man einen dummen Menschen, wie dies die Alteweiberfrage No. 1711. in der Beilage zum Görlitzer Anzeiger No. 41. beweißt. Fragestellern diene zur Antwort, daß in Großbiesnitz kein einziger Pferdejunge existirt, ein solcher also eine Schafsnatur nicht hat überfahren können, daß die Knechte aber größtentheils gediente Militärs und bereit sind, diese erbärmliche Frage nach Verdienst persönlich zu beantworten und daß ihm angerathen wird, sich eine Brille nach alter Weiberart auf die Nase zu quetschen, um angebliche Jungen und den Fußsteig auf öffentlichem Kommunikationswege zu finden, anstatt da, wo gerade mehrere Wagen fahren, sich dazwischen zu drängen und gegen alles Zurufen auf dem Fahrwege halsstarrig herum zu bummeln. Solches Subjekt bediene sich eines Kreuzes auf dem Rücken mit großer Schrift, rechts: „Ich mag nicht hören," links: „ich mag nicht sehen," und vertikal: „ich will aber doch im Fahrgleise herum taumeln, bis ich fühle."

St. r.

[1872] **Bekanntmachung.**

Für das mir zeither geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meiner geehrten Gäste in Ober-Zodel sage ich bei meinem Abgange daselbst meinen ergebensten Dank, und bitte nur, mir ebenfalls dasselbe in meinem neuen Wohnorte zu Nieder-Penzighammer zu schenken. Zugleich theile ich mit, daß das von mir zeither betriebene Branntweingeschäft ebenfalls fortgestellt wird.

Nieder-Penzighammer, den 7. April 1850. **Vogel**, Gastwirth.

[1972] Die Mitglieder des allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereines für Bürger und Einwohner allhier, werden ersucht, Sonntag den 21. d. M. Nachmittag 3 Uhr, im Lokal des Tuchmacher-Handwerkshauses, sich einfinden zu wollen, um die Jahres-Rechnung von 1849 ab zu hören.

Görlitz, am 18. April 1850. **Das Direktorium.** Exner.

[1955] Die geehrten Mitglieder des Bürger-Kranken-Unterstützungs-Vereins, werden, zu dem auf den 23. April c. Nachmittags 2 Uhr abzuhaltenden Haupt-Konvent im Tuchmacher Handwerkshause, hiermit eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden, da wichtige Verhandlungen vorliegen. Nichterscheinende sind an die gefaßten Beschlüsse der Anwesenden gebunden.

Görlitz, den 18. April 1850. **Das Direktorium.** Löffler, z. Z. Direktor.

[1998] Freitag, den 19. April c., früh um 9 Uhr, wird in der Anstalt zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder die diesjährige Schulprüfung stattfinden, wozu Freunde der Anstalt ergebenst einladet

der Vereins-Ausschuß.

[2010] **Veteranen-Verein.**

Sonnabend, den 20. d. M., im Saale zum Strauß, Abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**

[1968] **Künftigen Sonnabend Versammlung im bekannten Lokale, Oberlangengasse, Abends 8 Uhr.**

[2002] Es ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Sonntag, als den 21. d., **Thomas** in Rauschwalde.

Literarische Anzeigen.

[2003] In der **Heyn'schen Buchhandlung** (E. Remer), Obermarkt No. 23., sind soeben angekommen:

Casanova's Memoiren.

Erste vollständige deutsche Ausgabe,
mit Anmerkungen versehen von Dr. L. Buhl. Erscheint in monatlichen Halbbänden zu
7½ Silbergroschen.

Dieses merkwürdige Buch, über dessen Verfasser der Fürst Ligne einst sagte: „Cet homme sans pareil donc chaque mot est un trait, et chaque pensée un livre," erscheint jetzt zum ersten Male vollständig in deutscher Sprache. Zu seiner Charakteristik etwas zu sagen, erscheint überflüssig. Trotz zahlloser Anfeindungen ist ihm eine bedeutende Stelle in der Literatur, als eine der wichtigsten Quellen für die Geschichte des 18. Jahrhunderts, besonders für die Charakteristik des Hoflebens und der höheren Gesellschaft jener Zeit, unwiderruflich gesichert.

[1869] In der **Heyn**'schen Buchhandlung **(E. Remer)** in Görlitz erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Flora der Oberlausitz,

oder Beschreibung der in der Oberlausitz wildwachsenden und häufig kultivirten offenblüthigen Pflanzen.
Von C. A. Fechner,
Oberlehrer, Sekretär der naturforschenden Gesellschaft rc.
geh. 20 Sgr., kart. 22 Sgr., eleg. geb. 25 Sgr.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen. höchster Rt.	Sgr.	Pf.	Waizen. niedrigst. Rt.	Sgr.	Pf.	Roggen. höchster Rt.	Sgr.	Pf.	Roggen. niedrigst. Rt.	Sgr.	Pf.	Gerste. höchster Rt.	Sgr.	Pf.	Gerste. niedrigst. Rt.	Sgr.	Pf.	Hafer. höchster Rt.	Sgr.	Pf.	Hafer. niedrigst. Rt.	Sgr.	Pf.
Bunzlau.	den 15. April.	2	—	—	1	25	—	1	—	—	—	25	—	—	23	9	—	20	—	—	17	6	—	16	6
Glogau.	den 12. "	1	28	9	1	17	6	—	25	—	—	24	6	—	23	—	—	21	3	—	17	9	—	16	6
Sagan.	den 13. "	1	26	3	1	20	—	1	1	3	—	27	6	—	26	3	—	22	6	—	20	—	—	17	6
Grünberg.	den 15. "	2	—	—	1	27	6	1	—	—	—	27	6	—	27	—	—	26	—	—	22	—	—	18	—
Görlitz.	den 11. "	2	2	6	1	27	6	1	1	3	—	28	9	—	25	—	—	22	6	—	18	9	—	17	6
Bautzen.	den 13. "	4	5	—	3	20	—	2	6	—	2	—	—	1	22	6	1	18	—	1	11	—	1	4	—

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.